



GEMEINSCHAFTS- DIAGNOSE

Zur Gefahr einer Gaslücke in Deutschland bei einer Drosselung russischer Lieferungen auf 20%

Sonderauswertung (Juli 2022)

Die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose veröffentlichte Ende Juni eine Sonderauswertung zu ihrem Frühjahrsgutachten: **Gefahr einer Gaslücke gegenüber April deutlich verringert – aber Versorgungsrisiken bleiben**. Darin wurden Szenarien sowohl mit 0% als auch mit 40% Gaslieferungen aus Russland simuliert. Nach Drosselung der Liefermengen auf 20% haben die Institute ein 20%-Szenario berechnet. Die Simulationen beruhen auf der Annahme, dass Russland ab August 2022 nur noch ca. 1 Milliarde Kubikmeter Erdgas pro Monat liefert. Der Speicherfüllstand liegt zu Beginn des Monats August bei 16,4 Milliarden Kubikmetern (ca. 67%). Im schlechtesten Fall beträgt die kumulierte inländische Nachfrage nach Erdgas von August 2022 bis Dezember 2023 119 Milliarden Kubikmeter, dem ein Angebot für die inländische Verwendung von 96 Milliarden Kubikmetern gegenübersteht. Das bedeutet, dass sich ausgehend vom Anfangsspeicher ein Defizit von mehr als 7 Milliarden Kubikmetern ergibt, das zu Gasmangellagen im April, Mai und Dezember 2023 führt.

Bei den Simulationen wird unterstellt, dass die Gasimporte abzüglich der Gasexporte nach Deutschland im schlechtesten Fall 5,6 Milliarden Kubikmeter und im besten Fall 8 Milliarden Kubikmeter pro Monat betragen. Die kumulierte Gasnachfrage könnte im besten Falle um 10 Milliarden Kubikmeter geringer ausfallen. Gaseinsparungen von ungefähr 12% im Vergleich zum Zeitraum August 2020 bis Dezember 2021 wären nötig, um den schlechtesten Fall zu vermeiden, wenn die Nettoimporte von Gas in Deutschland auf 5,6 Milliarden Kubikmeter pro Monat fallen. Die Simulationsergebnisse beruhen auf der Annahme, dass sich die Reexporte Deutschlands proportional mit den Importen aus Russland reduzieren.

Das zeitliche Profil der Gasverfügbarkeit (vgl. Abbildung 1) und der Speicherfüllstände (vgl. Abbildung 2) für eine Drosselung auf 20% zeigt, dass die Speicher im Median der Ergebnisse bis Ende 2023 positive Füllstände aufweisen und damit die industriellen Verbraucher nicht rationiert werden müssen.

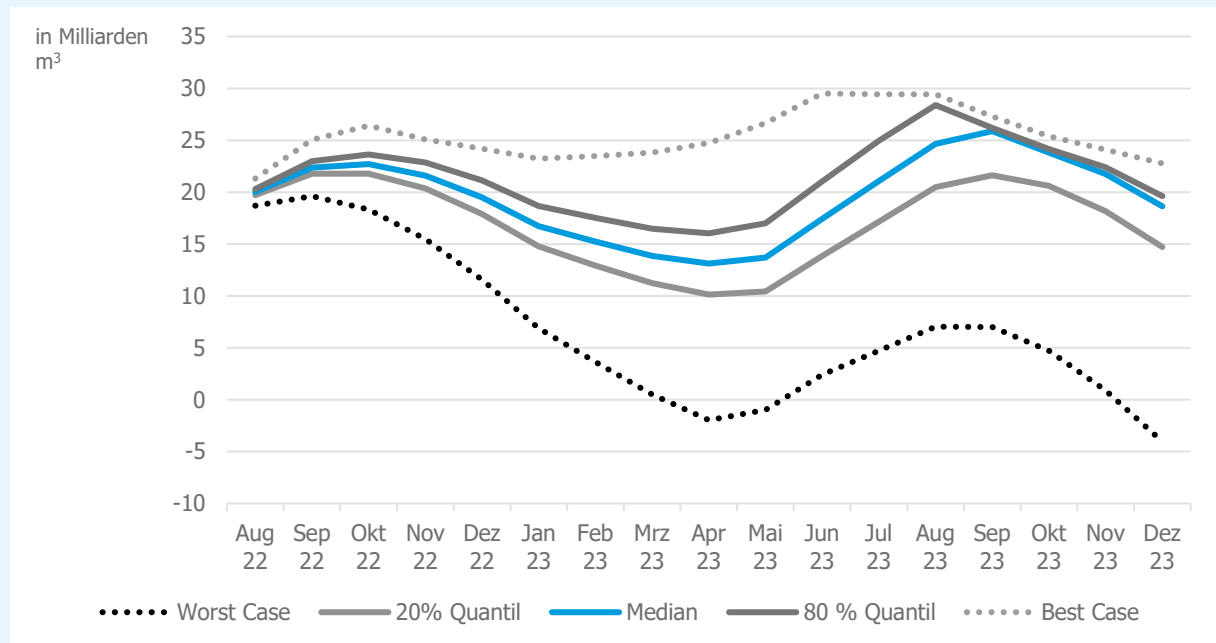
ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Stefan Kooths
Kiel Institut für Weltwirtschaft (IfW)
Tel +49 431 8814 579
Tel +49 30 2067 9664
stefan.kooths@ifw-kiel.de

www.gemeinschaftsdiagnose.de

Abbildung 1
Erdgasverfügbarkeit über den Bedarf hinaus

Simulationsergebnisse bei einer Drosselung russischer Lieferungen auf 20% (1 Milliarde m³ pro Monat)

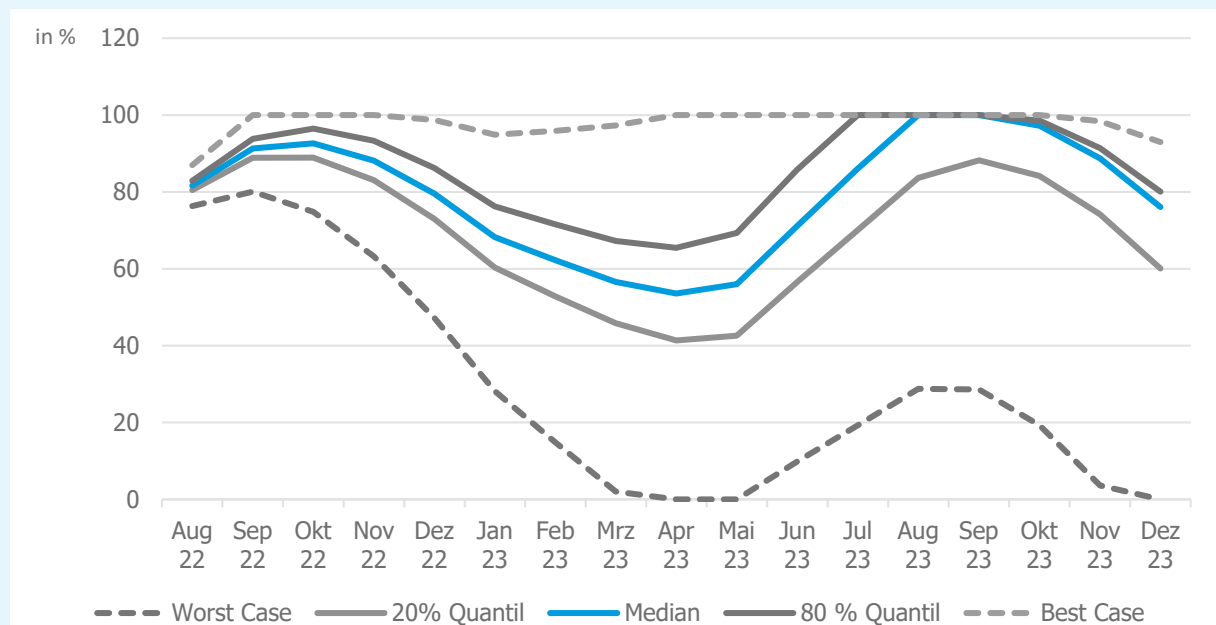


Quelle: Berechnungen und Darstellung der Institute.

© Gemeinschaftsdiagnose 2022

Abbildung 2
Füllstand der deutschen Erdgasspeicher (Werte am Monatsende)

Simulationsergebnisse bei einer Drosselung russischer Lieferungen auf 20% (1 Milliarde m³ pro Monat)



Quelle: Berechnungen und Darstellung der Institute.

© Gemeinschaftsdiagnose 2022